

Wenn Berufe auf dem Lehrplan stehen

22 Firmen und Institutionen stellen sich an der IGS Wallstraße vor.

Von Kai-Uwe Ruf

Wolfenbüttel. Yannic ist sichtlich erstaunt: „Das ist krass, wie viele verschiedene Berufe es bei der Bundeswehr gibt“, sagt der 15-Jährige, nachdem er einen Vortrag an der IGS Wallstraße gehört hat. 22 Betriebe und Institutionen stellen sich am Mittwoch während eines Berufsorientierungstages den Acht- und Neuntklässlern der Gesamtschule vor. Rund 280 Schüler können je zwei Vorträge besuchen, um sich einen Eindruck von möglichen Berufen und Arbeitgebern zu verschaffen.

Expertentag heißt die Veranstaltung, weil Fachleute den Schülern aus ihren Betrieben und ihrem

„Ich bin da, weil ich Auszubildende brauche. Es wird immer schwieriger.“

Innungsmeister Carsten Richter stellt das Bäckerhandwerk vor.

Berufsalltag berichten. Organisiert hat ihn die Schule in Zusammenarbeit mit ASS Bildung und Arbeit.

„Das ist ein Teil der Berufsorientierung“, erklärt Hartmut Bischoff, stellvertretender Leiter der IGS Wallstraße. Die Schüler könnten in der achten Klasse erstmals in einen Beruf hineinschnuppern und ein Jahr später während eines Praktikums intensivere Erfahrungen sammeln. „Es kann Interesse an einem Beruf entstehen, aber es können auch falsche Vorstellungen korrigiert werden“, meint Bischoff. Die Vorträge, die die Schüler hören, werden im Unterricht vor- und nachbereitet, betont Frank Mühl, Fachbereichsleiter Arbeit, Wirtschaft und Technik der Schule.

Das Spektrum der Firmen und Institutionen, die sich präsentieren, reicht von Bundeswehr und Polizei bis über MAN und das Wolfenbütteler Klinikum bis hin zu Handwerksbetrieben und einer Physiotherapeutin. Am größten ist das Interesse für den Polizeibe-



Berufsinformation ganz praktisch: Physiotherapeutin Wiebke Illner (links) erklärt Schülern der IGS Wallstraße ihren Beruf und zeigt am Beispiel von Lehrerin Ines Vogel gleich, wie es geht.

Foto: Kai-Uwe Ruf

ruf, weiß Hartmut Bischoff. 58 Schüler wollen die beiden Vorträge hören. Als Burkhard Dube den Arbeitgeber MAN präsentiert, sitzen 12 beziehungsweise 14 Schüler im Klassenzimmer. Der Ausbildungskordinator ist mit vier Auszubildenden ange-reist. Dube beginnt offensiv: „Wir bilden Siegertypen aus.“ 150 Auszubildende gebe es in den Unternehmen. Die Anforderungen sind vielfältig, das wird schnell deutlich. „Am besten passt man in der Schule in allen Fächern gut auf“, rät Selina Strube. Die Anforder-

run-gen sind hoch, macht Azubi Mareike Wagner deutlich: „Das ist kein Zuckerschlecken.“

Zwei Klassenzimmer weiter sitzt Physiotherapeutin Wiebke Illner und erzählt von ihrer Arbeit mit Menschen. Damit die Schüler erleben können, wie sich das an-fühlt, dürfen sie ihre Nachbarn im Sitzkreis mit einem Igelball mas-sieren.

Illner berichtet von den Mög-lichkeiten des Berufs und den Chancen der Selbstständigkeit. Sie berichtet über den Verdienst und davon, dass man in ihrem Be-

ruf kommunikativ sein muss: „Man muss zuhören können, und es gehört dazu, Patienten zu be-rühren.“

Bäckermeister Carsten Richter ist ebenfalls gekommen, um sein Handwerk vorzustellen. Zwölf Schüler stehen auf der Liste für seinen Vortrag: „Ich bin da, weil ich Auszubildende brauche. Es wird immer schwieriger“, sagt er. Aber der Expertentag sei ein gutes Projekt, um Kontakt zu den Schül-tern herzustellen. „Es ist wichtig zu vermitteln, dass auch die Lehre Perspektiven bietet.“